

Zum „Nachmittag der offenen Tür“ ...

... kamen all' unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter am 3. Oktober samt ihren Familien. Sie zeigten ihnen den Ort ihres Wirkens und erkundeten das Kloster. Ein Fest voller guter Begegnungen!



Der Wetterhahn...

... leuchtet wieder hoch vom Glockenturm herab und zeigt zuverlässig, woher der Wind weht. Die Turmsanierung dauerte von August bis Oktober, erst Ende November wurde das Gerüst abgebaut. Nun strahlt der Turm in neuem Glanz. Unser Dank gilt allen, die uns für diese notwendige Sanierung finanziell unterstützen wollen!



Sie können uns unterstützen

Wir Benediktinerinnen leben im Kloster Varenzell nach der Mönchsregel des heiligen Benedikt ein Leben der Gottsuche in Gebet, Arbeit und Gastfreundschaft. Wir leben so weit wie möglich von unserer Hände Arbeit, d.h. von unseren Werkstätten und Betrieben.

Die notwendige Sanierung des Glockenturms, die ab August dieses Jahres durchgeführt und im Spätherbst abgeschlossen werden konnte, bedeutet eine erhebliche zusätzliche finanzielle Belastung für das Kloster.

Wenn Sie uns in der Sorge für die Gemeinschaft und den Unterhalt der Abtei unterstützen möchten, können Sie uns helfen durch ...

✳ **eine Spende.**

Bankverbindung:
Benediktinerinnen Abtei Varenzell
Bank für Kirche und Caritas Paderborn
IBAN DE 0447 2603 0700 1660 1900
BIC GENODEM1BKC
Gerne senden wir Ihnen eine Spendenbestätigung zur Vorlage beim Finanzamt zu.

✳ **Ihr Gebet!**

Unsererseits nehmen wir Ihre Anliegen täglich mit in unser fürbittendes Gebet.

Nehmen Sie bei Interesse oder Fragen gerne Kontakt zu uns auf oder besuchen Sie unsere Internetseite. Dort finden Sie aktuelle Informationen und Berichte.

Sie helfen uns auch, wenn Sie anderen von uns erzählen oder uns Menschen nennen, die wir ebenfalls in unserem Anliegen ansprechen können.

Vielen Dank!

Benediktinerinnen Abtei Varenzell

Hauptstraße 53 · 33397 Rietberg
Tel 05244 / 52 97-0 · Fax 05244 / 52 97-430
Mail verwaltung@abtei-varenzell.de
Web www.abtei-varenzell.de



Benediktinerinnen Abtei Varenzell

Gott suchen. Leben teilen.



VERLETZLICH UND GEFÄHRDET

Dass unsere Welt eine verletzte und vielfältig gefährdete ist, wird uns in dieser Zeit der Krisen, der gewaltsamen Konflikte und des globalen Klimawandels mit neuer Dringlichkeit bewusst. Ein Klimaforscher gab jüngst seinem aufrüttelnden Buch, in dem er die drohende Entwicklung beschreibt, den warnenden Titel: „Countdown“. Doch gerade angesichts der beunruhigenden Prognosen unserer Gegenwart gewinnt ein sehr alter Text eine neue Aktualität: Der Hymnus „Conditor alme siderum“, der schon im 7. Jahrhundert entstanden ist und bis heute in jeder Vesper des Advent gesungen wird: „Gott, heil'ger Schöpfer aller Stern“ (im Gotteslob: 230).



DIE ALT GEWORDENE WELT

Dieses über tausend Jahre alte Adventslied weiß um die stete Gefährdung unserer Welt. Der lateinische Text beschreibt sie als krank und schwach, als müde und erschöpft, als im Untergang begriffen. Doch genau in diesen Augenblick hinein, „da sich die Welt zum Abend wandt“, geschah das Geheimnis der Menschwerdung Gottes, so bezeugt und besingt es der christliche Glaube. Das ist die Botschaft des Advent: Gerade am „Ende“ unserer Welt, wenn unser Leben und unsere Möglichkeiten an Grenzen stoßen, beginnt Gott etwas Neues: als kleines Kind, als erwachendes Leben, als rettender Anfang einer offenen Zukunft.



SIMEON UND HANNA

Diese Spannung von „alt“ und „jung“, von Ende und Neubeginn des Lebens durchzieht den Weihnachtsfestkreis und leuchtet hell auf in den Gestalten von Simeon und Hanna, die, hochbetagt, dem Messias Jesus als neugeborenem Kind im Tempel begegnen (Lukasevangelium, Kap. 2,22-38). Viele Jahre der wachen Erwartung liegen hinter ihnen und haben ihr Leben – wie die Figuren hier im gestickten Bild – aus unzähligen Fäden farbenreich und kunstvoll gestaltet. Ihre Tage neigen sich dem Abend zu – jedoch nicht als "Countdown", sondern in der Erfüllung ihrer Sehnsucht nach dem Retter dieser Welt.



DAS KIND ZU SICH NEHMEN

Gerade die beiden „Alten“ sind es, die das Geheimnis des Kindes erkennen und es zu deuten wissen. Sie sind es, die das Heil für alle Welt in ihm sehen – und den schmerzhaften Weg ankündigen, der dorthin führen wird. Sie sind es, die das Kind empfangen und in ihre Arme nehmen, ganz zu sich und in ihr Leben hinein, und die dann allen verkünden, dass in diesem Augenblick der Weltgeschichte von Gott her etwas ganz Neues geschieht. – Der hl. Benedikt fügt seiner Regel ein eigenes Kapitel „Über Alte und Kinder“ hinzu (RB 37) und bestimmt, dass man ihnen in ihrer Schwäche mit „liebvoller Rücksicht“ begegnen soll. Vielleicht hat diese alltägliche Weisung viel mit der unbändigen Hoffnung von Weihnachten zu tun?

